



01. Dezember ist Welt-AIDS-Tag

**AIDS-Hilfe
Stuttgart e. V.
(AHS)**

Anschrift:
Johannesstr. 19
70176 Stuttgart

Telefon:
(0711)
2 24 69 – 0
Fax – 99

E-Mail:
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de

Homepage:
www.aidshilfe-stuttgart.de

Stadtbahn:
U2, U9 Haltestelle Schloß-/Johannesstrasse
S-Bahn:
S1, S2, S3, S4, S5, S6 Haltestelle Feuersee
Bus:
Linie 41, Haltestelle Schloß-/Johannesstrasse



**Öffnungszeiten
der AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle:**
Mo. - Fr. 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und
Mo. - Do. 14.00 Uhr - 17.00 Uhr.

**Informationen für alle,
Hilfe für Betroffene:** (0711) 2 24 69-0.

**Anonyme Telefonberatung der
deutschen AIDS-Hilfen:**
(0180) 33 19 411
(Bundeseinheitliche Rufnummer zu 9 Ct./Minute
aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent/
Minute aus deutschen Mobilfunknetzen!)

Mo. - Fr. 9.00 - 21.00 Uhr,
Sa. + So. 12.00 - 14.00 Uhr.

**Persönliche Beratung durch Fachkräfte
der AHS nach Vereinbarung und in den
Sprechstunden:**
(0711) 2 24 69-0,
Mo.-Fr. 10-12 Uhr und Mo.-Do. 14-17 Uhr.

Online-Beratung:
www.aidshilfe-beratung.de

Café Strich-Punkt:
Treffpunkt für Junge, die anschaffen
gehen und auf der Straße leben.
Anlaufstelle für Prostituierte,
Jakobstr. 3, 70182 Stuttgart.
Öffnungszeiten: Mo. 16 -20 Uhr;
Mi. 16 - 19 Uhr
Ansprechpartner: Nils Ullrich, AHS,
(07 11) 22 46 9-57,
nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de

Café Katharina:
Treffpunkt für gelegentliche und Ex-
Stricher. Ökumenesaal der Alt-
Katholischen Gemeinde Stuttgart
(Katharinenkirche), Katharinenplatz 5
(Ecke Olgastraße), 70182 Stuttgart.
Öffnungszeiten: Montage in geraden
Wochen von 15-19 Uhr
Ansprechpartner: Nils Ullrich, AHS,
(07 11) 22 46 9-57,
nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de

Ehrenamtliche Gruppen:
Brunch-Gruppe, Buddy-Gruppe,

Ö-Gruppe (Ö = Öffentlichkeitsarbeit),
REIKI-Gruppe, Telefongruppe, UJu-Gruppe
(UJu = Unverklemmte Jugendliche),
MSM-Präventionsgruppe.

Sonntags-Brunch & Gespräche in der AHS:
Erster Sonntag im Monat,
von 11-14 Uhr, Unkostenbeitrag 8 EUR.

Yoga-Angebot:
Dienstags, 14-tägig, 21 Uhr.

Selbsthilfegruppen:
Angehörigengruppe, Gemischte Gruppe,
Theatergruppe, 20+pos.-Gruppe,
Malgruppe.

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) wird
gefördert durch das Gesundheitsamt der
Landeshauptstadt Stuttgart und über das
Regierungspräsidium Stuttgart durch das
Land Baden-Württemberg.



Spendenkonto:
Nr. 700 700 800,
BLZ 430 609 67,
GLS Gemeinschaftsbank eG

Das nächste RAINBOW erscheint im
Sommer 2013 zur Hocketse.

Herausgeber: AIDS-Hilfe-Stuttgart e.V. (AHS)
Johannesstraße 19 | 70176 Stuttgart
E-Mail: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de
Tel.: (0711) 2 24 69-0
www.aidshilfe-stuttgart.de

Vorstand (V.i.S.d.P.):
Gerold Ostertag | Klaus Schüle
Joachim Stein

Geschäftsführer: Franz Kibler

Chefredaktion: Franz Kibler
Redaktion:
Thomas Bleil

Layout:
Marc-Alexander Hoffmann

Anzeigenbetreuung:
Dr. Christoph Mebus | Thomas Bleil

RAINBOW erscheint zwei mal jährlich und
wird auf Wunsch den Mitgliedern der AHS
zugesandt.

RAINBOW erhebt keinen Anspruch auf voll-
ständige Wiedergabe und Dokumentation
des Diskussionsprozesses innerhalb der AHS
sowie zu medizinischen wie gesellschaft-
lichen Entwicklungen von HIV und AIDS.
RAINBOW versteht sich als Forum, HIV und
AIDS in seiner lokalen wie globalen Dimen-
sion aufzuzeigen.
RAINBOW will hier informieren, zur Diskus-
sion anregen, zur Teilnahme auffordern,
um HIV und AIDS aus der Verdrängung her-
auszuholen.
RAINBOW gibt nicht ausschließlich die offizielle
Position der AHS wieder; insbesondere geben
namentlich gekennzeichnete Beiträge in erster
Linie die Meinung des Verfassers wieder.

RAINBOW versucht sich vollständig aus den
Einnahmen der abgedruckten Werbung zu
finanzieren. Wir danken allen Anzeigen-
kunden!

Für eine Anzeigenschaltung wenden Sie sich
bitte per E-Mail an unsere Anzeigenbetreu-
ung unter: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de

Die RAINBOW-Redaktion behält sich vor, ein-
gereichte Artikel zu kürzen oder abzuweisen.
Beiträge bitte als Word-Datei (.doc) per
E-Mail: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de ein-
reichen und nach Möglichkeit Fotomaterial
(Auflösung 300dpi, als jpg) mitsenden. Für
eingereichte Fotos und Manuskripte über-
nimmt die Redaktion keine Gewähr.

RAINBOW-Auslagestellen:

An nachfolgend aufgeführte Einrichtungen,
Arztpraxen, Kinos und Gastronomiebetriebe
wird RAINBOW verteilt und öffentlich
ausgelegt:
Ackermanns – Kneipe und Bar
AIDS-Beratungsstelle der Evangelischen
Gesellschaft Stuttgart e.V.
AIDS-Hilfe Arbeitskreis Ludwigshafen e.V.
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
AIDS-Seelsorge der Evangelischen Landes-
kirche in Württemberg
Atelier am Bollwerk
Bistro Magnas
Blue Box
BOOTS Stuttgart
Buchladen Erbkönig
Café Bistro Graf Eberhard
Café Künstlerbund
Café le Théâtre
Café Strich-Punkt / La Strada
Calwer-Eck-Bräu
Da Capo II Eroticshop
Die Brücke e.V./Kath. AIDS-Seelsorge
EAGLE-Stuttgart
Filmgalerie 541
Finkennest

Impressum & RAINBOW-Auslagestellen

G.O.K. Stuttgart
Gaststätte Alte Münze
Gemeinschaftspraxis Schwabstraße 97
Goldener Heinrich
Insider-Video

Jakobstube
Jusos – Stuttgart
Katharinenhospital (Station I2)
Kiosk & Caffee Olga 120

Kiosk-Kuhstall
Krankenhaus Bad Cannstatt
Kontaktstelle High Noon
Kulturzentrum MERLIN e.V.
Landeshauptstadt Stuttgart - Gesundheitsamt
Landeshauptstadt Stuttgart - Rathaus
Marienhospital
MCC Gemeinde Stuttgart
MONROE'S – Café*Bistro*Pub
Palast der Republik

pour lui-Sauna
Praxis Dr. med. Jürgen Koubik
Praxis Dr. med. Albrecht Ulmer
Praxis Dr. med. Andreas Zsolnai
Praxis Dr. med. Verena Wollmann-Wohlleben
RAT RAT
Reinsburg Apotheke
Restaurant Pfiff Stuttgart
Restauration Bar Bernstein
Rosenau – die Lokalität
ruben`s – bar*bistro*lounge
salon Zadu bar
Sarah e.V. – Kulturzentrum & Café für Frauen
STUTTARTER JUGENDHAUS gGmbH -
Jugendhaus Mitte
tips ´n´ trips Jugendinformation Stuttgart
Treffpunkt Kellergewölbe – Gästehaus Ziegler
U-Apotheke
US SHOP
Verein zur Förderung von Jugendlichen mit
besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.
VIVA SAUNA
Wall Street Institute
WESTEND APOTHEKE
Zentrum Weissenburg
Zimt&Zucker
(Stand: November 2012)

Zuständigkeitsbereiche – Wegweiser

Gerold Ostertag, Dipl.-Ing. Architekt E-Mail: gerold.ostertag@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Repräsentation** **Veranstaltungen**

Klaus Schüle, Bäcker im Ruhestand E-Mail: klaus.schuele@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Repräsentation** **Öffentlichkeitsarbeit** **Verbandsvertretung**
Ehrenamt

Joachim Stein, Dipl. Verw. Wirt (FH) E-Mail: joachim.stein@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Repräsentation** **Personal** **Finanzen** **HIV-Prävention MSM-Bereich**

Franz Kibler – M.A. Sozial- und Verhaltenswissenschaften (Univ.), Geschäftsführer
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit:** Nach Vereinbarung.
E-Mail-Adresse: franz.kibler@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Geschäftsführung** **Außenvertretung** **Personal** **Finanzen**
Mitglieder **Homepage** **Geschäftsstelle** **Sponsoren** **Veranstaltungen** **Sozialpartner**
Öffentlichkeitsarbeit **RAINBOW-Redaktion** **Ehrenamtsbetreuung**

Hermann Walter – Verwaltungsfachkraft, Verwaltung
E-Mail: hermann.walter@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, 0711/22469-11,
Präsenzzeit: Mo. - Fr. 10.00 Uhr - 12.00 Uhr, Mo. - Do. 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Verwaltung** **Empfang** **Zentrale** **Buchhaltung** **Kasse** **Raumbelegung** **Spendendosen** **Fahrzeugbelegung** **HIV-Infomaterial- und HIV-Präventionsartikelausgabe** **Mitgliederverwaltung**

N.N. –
E-Mail: kontakt@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit:** Nach Vereinbarung.
Zuständigkeitsbereiche: **Presse- & Öffentlichkeitsarbeit** **RAINBOW-Redaktion** **Homepage** **Kommunikation**

Hans-Peter Diez – Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Sozialarbeiter
E-Mail: hans-peter.diez@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-13, **Präsenzzeit:** Mittwoch 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **AHS-Wohngruppen für Menschen mit HIV/AIDS** **Ehrenamtliche Telefonberatung: Telefongruppe** **Einführungsabende für ehrenamtliche Mitarbeiter**

Dana Fichtner – Dipl.- Sozialpädagogin (FH)
E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-17, **Präsenzzeit:** Dienstag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Ambulant betreutes Paar- und Einzelwohnen** **Gemischte Gruppe** **HIV-positive Frauengruppe** **Malgruppe** **Reiki-Gruppe** **Seminare** **Brunch-Gruppe** **Theatergruppe** **Selbsthilfeförderung** **HIV/AIDS und Frauen** **Mutter- und Kind-Aktivitäten** **Workshops** **Krankenhausbesuche** **Yoga-Angebot**

AHS- Vorstand

Geschäfts- führung

Hauptamt- liche Mitarbeiter

Zuständigkeitsbereiche – Wegweiser

N.N. – Sozialarbeitern
E-Mail: kontakt@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit:** Nach Vereinbarung.
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **HIV/AIDS und Migration** **HIV/AIDS und DrogengebraucherInnen** **HIV-Schulprävention** **Nacht der Solidarität** **Welt-AIDS-Tag** **Patientencafé** **Workshops** **Seminare** **Krankenhausbesuche**

Stefan Lücke – Dipl.-Pädagoge (Univ.), Sozialarbeiter
E-Mail: stefan.luecke@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-18, **Präsenzzeit:** Montag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Infostände** **20+pos.-Gruppe** **Ambulant betreutes Paar- und Einzelwohnen** **Ö (=Öffentlichkeitsarbeit) Gruppe** **HIV-Prävention bei Veranstaltungen zur allgem. Information**

Alfons Stetter – Dipl.-Theologe (Univ.), Sozialarbeiter
E-Mail: alfons.stetter@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-14, **Präsenzzeit:** Donnerstag 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Angehörigengruppe** **Buddy-Gruppe** **HIV-Prävention in Schulen und Schulung von Multiplikatoren** **HIV-Prävention und Betreuung von Menschen mit HIV/AIDS im Gefängnis** **Krankenhausbesuche nach telefonischer Anfrage** **Arbeitskreis AIDS Stuttgart** **UJu-Gruppe (UJu = Unverklemmte Jugendliche)**

Nils Ullrich – Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Sozialarbeiter
E-Mail: nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-57, **Präsenzzeit:** Dienstag 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Streetwork schwule Szene und Stricherszene** **Café Strich-Punkt** **Café Katharina** **HIV-Syphilis-Testaktion in schwul-lesbischen Szenelokalitäten** **Arbeitskreis schwule Gesundheit** **MSM-Prävention**

Michael Biegger – Online-Berater, www.aidshilfe-beratung.de
E-Mail: michael.biegger@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit:** Nach Vereinbarung

Rüdiger Schmidt – Hausdienst E-Mail: ruediger.schmidt@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-15, **Präsenzzeit:** Dienstag 12.30 Uhr - 14.30 Uhr

Hauptamt- liche Mitarbeiter

Ehrenamt- licher Mitarbeiter

Dr. Christoph Mebus – Ehrenamtlicher Mitarbeiter E-Mail: christoph.mebus@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit:** Nach Vereinbarung
Zuständigkeitsbereiche: **Anzeigenbetreuung RAINBOW**

INHALT

Aus der AIDS-Hilfe

- 08 Mitgliedsbeitragserhöhung
- 10 Ernährungsworkshop
- 12 Malgruppe der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
- 13 REIKI-Angebot
- 14 Theatergruppe der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
- 15 Patientencafé
- 16 Yoga-Angebot
- 18/19 Fortbildungsseminar
HIV/AIDS und Migration
- 20 „Weil ich mir's Wert bin!“

Leben mit HIV

- 22 Mein Fels in der Brandung
- 23 Braucht es überhaupt Heilung?

HOCKETSE

- 26-29 Rückblick Hocketse 2012
der AIDS-Hilfe Stuttgart e. V.

Welt-AIDS-Tag

- 30 „Lebendige Bücher“

Welt-AIDS-Tag

- 34 Veranstaltungen zum 01. Dezember
- 36 Weihnachtsmarktstand der
AIDS-Hilfe Stuttgart e. V.
- 37 Ökumenischer Gottesdienst
zum Welt-AIDS-Tag
- 37 Benefiz-Trinken
- 38 Sonntagsbrunch
- 40 Nikolaus-Aktion
- 41 Weihnachtsfeier
der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Politik

- 42 „Drogentotengedenktage 2012“

Magazin

- 44-46 Bücher
- 48 Filmtipp
- 50 Musiktipp

Termine

- 52 Termine der AIDS-Hilfe Stuttgart...

EDITORIAL

„Schenke herzlich und frei. Schenke dabei, was in Dir wohnt an Meinung, Geschmack und Humor, so dass die eigene Freude zuvor Dich reichlich belohnt.“

(Joachim Ringelnatz)

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS),

Weihnachten steht vor der Tür – aber vorher noch der Welt-AIDS-Tag mit vielen Veranstaltungen und Aktionen, die auch in unserem RAINBOW wieder ihren gebührenden Platz einnehmen: Unsere wichtigste Aktion ist natürlich die Bildung der Solidaritätsschleife direkt am 01.12., dem Welt-AIDS-Tag, auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Besonders am Herzen liegt uns auch wieder unser traditioneller Informations- und Verkaufsstand auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Hier sind wir über Wochen im Zentrum der Stadt - direkt hinter dem Rathaus - präsent und haben einen Treffpunkt ganz besonderer Art für Betroffene, Freunde und Neuinteressierte.

Darüber hinaus haben wir diese RAINBOW-Ausgabe genutzt um einen Teil der vielfältigen und zahlreichen Leistungsangebote der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. in Erinnerung zu rufen. Ganz neu ist unser Yoga-Angebot für HIV-Betroffene. Aber auch unser REIKI-Angebot,

unsere Theatergruppe POSITIV, unsere Malgruppe FARBE BEKENNEN etc. haben nichts an Bedeutung eingebüßt. Wer einen Blick in den Terminkalender am Ende des Heftes wirft, wird erkennen wie viel Aktivität die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. insgesamt zeigt. Schon jetzt können wir sagen, dass wir auch im Jahr 2012 wieder vorwärts gekommen sind. Alle, die daran Anteil hatten, können stolz sein!

Im Namen der gesamten AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. wünschen wir Euch und Ihnen nun noch ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit, Glück und Erfolg für 2013!

Die Beratungs- und Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. ist vom 22.12.2012 bis einschließlich 06.01.2013 geschlossen. Bei Fragen zu HIV/AIDS stehen www.aidshilfeberatung.de und die gemeinsame Telefonberatung der Deutschen AIDS-Hilfen – 0180/33 19411 – zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihre und Eure Unterstützung, für das in uns gesetzte Vertrauen sowie die konstruktive und menschliche Zusammenarbeit! Wir freuen uns auf die Herausforderungen des neuen Jahres, die wir gemeinsam annehmen, um die Arbeit gegen HIV/AIDS erfolgreich weiter zu führen und Menschen mit HIV/AIDS verlässlich zu helfen!

Viel Freude nun aber bei der Lektüre dieser 70. Ausgabe von RAINBOW - Magazin der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.!

Mit freundlichen Grüßen

Gerold Ostertag, Klaus Schüle,
Joachim Stein (Vorstände),
Franz Kibler (Geschäftsführer)
und das ganze Team der
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Suchen -
finden -
reinschaun



Workshop „PositHIVe Ernährung“

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) bietet für Menschen mit HIV/AIDS kostenlos einen vierteiligen Ernährungsworkshop an.

Da es sich bei AIDS um eine Immunsytemerkrankung handelt, ist gesunde Ernährung für HIV-positive Menschen besonders wichtig. Die AHS lud deshalb Menschen mit HIV/AIDS, die sich gesund und bewusst ernähren möchten und Spaß am gemeinsamen Kochen haben, zum vierteiligen **Workshop „PositHIVe Ernährung“** ein.

Seit September 2012 findet im Rahmen der Treffen der Gemischten Gruppe der AHS der Ernährungsworkshop statt. Mit der Leitung wurden Inge Arnold und Ada Pintaldi betraut.

Folgendes Programm wurde zusammengestellt:



04.09. – „Artischocke, Wunderblüte aus dem Süden“: Bitterstoffe – Leberschutz und Fettverdauung. Gemeinsames Artischockenessen mit verschiedenen Dips. Kreieren eines sommerlichen Obstsalates.



02.10. – „Sei kein Suppenkasper“: Wohlfühluppen für kalte Tage. Die Suppe als vollwertiges Hauptgericht. Gemeinsames Kochen einer Kürbissuppe und einer ungarischen Sauerkrautsuppe.



06.11. – „Kartoffel, die tolle Powerknolle“: Was steckt alles in der Kartoffel? Besser schmeckt's mit Freunden am Tisch! Gemeinsames Zubereiten eines vitaminreichen Gemüse-Kartoffel-Raclette.



04.12. – „FIT for Fantasy mit Fisch!“: Fisch als vorzüglicher Eiweißlieferant. Wo bekommen wir guten Fisch. Gemeinsames Zaubern eines festlichen Menüs.



Bisher wurde an drei Abenden in geselliger Runde gemeinsam gekocht und gegessen. Auch fand unter den Teilnehmenden ein anregender Gedankenaustausch statt. Beide Referentinnen, Ada Pintaldi und Inge Arnold, vermittelten auf interessante und unkomplizierte Weise Wissenswertes über schon längst bekannte, in Vergessenheit geratene oder auch eher unbekanntere Lebensmittel.

Neue Formen der Zubereitung standen dabei ebenso auf dem Programm wie die Wissensvermittlung über Inhaltsstoffe, Nährwerte und ihre Wirkung auf den menschlichen Stoffwechsel. Besonders begehrt waren unter den Teilnehmenden die Tipps der Fachfrauen, wann und wo in Stuttgart gute Nahrungsmittel zu günstigen Preisen beziehbar sind. Die gelungene Veranstaltungsreihe wird am 04. Dezember 2012 abgeschlossen. Die AHS dankt der AOK Stuttgart/Böblingen an dieser Stelle sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung. Für die Zukunft wird es sicher nur eine Frage der Zeit sein, bis ein derartiges Angebot wiederholt wird.

Wer Fragen zum Workshop

PositHIVe Ernährung hat:
Dana Fichtner, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) der AHS, E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, Tel.: 0711/22469-17.

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS

EZ ab 40,-
DZ ab 75,-

Gästehaus
Ziegler

Blumenstr. 29 70182 Stuttgart
Tel: 0711-23 33 33-0 Fax: ...-40
www.hotel-ziegler.com

TK

TREFFPUNKT
KELLERGWÖLBE

AM ZWEITEN & LETZTEN SAMSTAG IM MONAT!

www.gay-keller.de

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER
WOLFGANG GRUNDMANN

Pater-Kolbe-Str. 3
71638 Ludwigsburg

TELEFON 0 71 41 / 23 34 0
TELEFAX 0 71 41 / 23 34 23

EMAIL: MAIL@WPGRUNDMANN.DE

Denken Sie an mich...

... wenn Sie hören, dass jemand ein Haus, eine Wohnung oder ein Grundstück verkaufen möchte.

... wenn Sie hören, dass jemand eine Immobilie kaufen möchte.

... wenn Sie hören, dass jemand eine Immobilie zu vermieten hat.

... wenn Sie hören, dass jemand unsicher ist wieviel seine Immobilie wert ist.

... wenn Sie hören, dass jemand Fragen rund um Immobilien hat oder bauen möchte.



Lutz Galle

Durchwahl: 0711/ 23 955-121
Mobil: 0151/11 50 74 76
E-Mail: l.galle@garant-gmbh.de

GARANT
IMMOBILIEN UNTERNEHMENSGRUPPE

„Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder,...

...sondern macht sichtbar.“ (Paul Klee) – Malgruppe FARBE BEKENNEN der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

Angebote im künstlerischen Bereich für Menschen mit HIV/AIDS, deren Angehörige und Freunde sind Teil der Arbeit der AHS.

In der **Malgruppe FARBE BEKENNEN** der AHS treffen sich HIV-positive Menschen jeden Alters, deren Freunde und Angehörige regelmäßig 14-tägig montags um 17 Uhr, um unter fachkundiger, ehrenamtlicher Anleitung eines Graphikers zu malen und zu zeichnen. Neueinsteiger sind jederzeit willkommen, Malutensilien werden anfangs gestellt.

In der Wahl ihrer Bildmotive und Themen sind die Teilnehmenden frei. Die Lust am Gestalten und am Experimentieren mit Mal- und Zeichentechniken steht im Vordergrund. Bei den regelmäßigen Treffern geht es weniger um handwerkliche Perfektion. Viel wichtiger ist es, HIV-Betroffenen die Möglichkeit zu bieten, ihre Gefühle spontan, kreativ und bildnerisch umzusetzen. Die Künstlerinnen und Künstler tauschen sich miteinander aus, unterstützen und ermutigen sich gegenseitig.

Die Malgruppe kann auf einige **Ausstellungen** zurückblicken. Höhepunkte waren bislang die Ausstellung im Stuttgarter schwullesbischen Zentrum Weissenburg und die Ausstellung im Stuttgarter Rathaus. Bei Ausstellungen können die **Bilder** der Malgruppe FARBE BEKENNEN **käuflich** erworben werden. Den Verkaufspreis bestimmen die Künstlerinnen und Künstler.

Förderung der Malgruppe FARBE BEKENNEN durch: Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, DAK Gesundheit – Unternehmen Leben.

Auskunft für Interessenten:
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Dana Fichtner, Dipl. Soz.-Päd. (FH),
E-Mail:
dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de,
Telefon: 0711/22469-17

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS



REIKI-Angebot

Immer noch aktuell: Das REIKI-Angebot der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

REIKI hat als Angebot auf dem Feld der Körperarbeit eine lange Tradition bei der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. Dieses Kursangebot richtet sich gleichermaßen an Menschen mit HIV/AIDS, deren Angehörige und Freunde.

Was ist REIKI? - **REIKI** ist eine japanische Naturheilkunst, bei der mittels Auflegen der Hände auf den Körper die Selbstheilungskraft gestärkt wird. REIKI bedeutet und ist „universale Lebenskraft“ oder „Gotteskraft“. REIKI bewirkt, dass diese Heilenergie in kraftvoller und konzentrierter Form durch die Hände des/der REIKI-Meisters/in fließt. Der REIKI-Heilungsprozess kann sich

am besten entfalten, wenn regelmäßige Behandlungen durchgeführt werden. Die heilende Lebenskraft wird vom Körper der/des Empfangenden aufgenommen und zur Stärkung der Selbstheilungsprozesse im Körper verwendet.

REIKI wird in den Räumen der AHS angeboten. Für die Teilnahme ist die vorherige Anmeldung in der Verwaltung erforderlich. Pro REIKI-Behandlung wird ein Kostenbeitrag von 3 Euro erhoben. Die Abmeldung ist bis 24 Stunden vor dem Termin kostenfrei möglich. Erfolgt die Abmeldung gar nicht, zu spät oder wird keine Ersatzperson benannt, ist der Betrag von 3 Euro trotzdem zu entrichten.

Die REIKI-Meister/innen:

Inge Holm, Tel.: 07022/49575;
Prof. August Huber,
Tel.: 07123/21678;
Annerose Ottenbacher,
Tel.: 07127/21504.

Auskunft für Interessenten:

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Dana Fichtner, Dipl. Soz.-Päd. (FH),
E-Mail:
dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de,
Telefon: 0711/22469-17.

Auskunft zu den Terminen und Anmeldung:

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
Hermann Walter,
Verwaltungsfachkraft, E-Mail:
hermann.walter@aidshilfe-stuttgart.de,
Telefon: 0711/22469-11.

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS



Theatergruppe POSITIV



Die Theatergruppe POSITIV der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) tritt erfolgreich auf und sucht auch noch Verstärkung.

In der **Theatergruppe POSITIV der AHS** treffen sich HIV-positive Menschen jeden Alters, deren Freunde und Angehörige regelmäßig 14-tägig freitags um 18 Uhr, um unter fachkundiger Anleitung eines Theaterpädagogen zu proben. Die Lust am spontanen Erleben und an der Improvisation steht dabei im Vordergrund. Neueinsteiger vor und hinter den Kulissen sind jederzeit willkommen.

Das **namensgebende Stück „Positiv“** entstand aus dem unmittelbaren, persönlichen Erleben und mit biographischen Details der Autoren und Mitwirkenden. Das Stück zeigt eindrucksvoll, wie mit Bekanntwerden der HIV-Diagnose im Leben von Betroffenen nichts so bleibt wie es vorher war. **Die Szenencollage „Der Nächste bitte...!“** versammelt komische Spielszenen

und witzige Dialoge in einer heiteren Abfolge rund um das Thema Arzt und Patient.

Auf Einladung kommt die Theatergruppe POSITIV der AHS mit ihren Theaterstücken auch gerne für **Auftritte in Schulen, Jugendhäuser und andere Einrichtungen**. Auf Wunsch stehen die Mitwirkenden im Anschluss an die Aufführung für ein Publikumsgespräch zur Verfügung. Beides kann mit einer **HIV-Präventionsveranstaltung** verbunden werden. Die Theatergruppe freut sich über eine **Gage**. Diese richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten von Interessenten und ist verhandelbar.

Am **Freitag, 23.11.2012** präsentiert die Theatergruppe POSITIV, ab 15.00 Uhr, auf Einladung des Arbeitskreises AIDS

Stuttgart, in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V., Büchsenstr. 34/36, 70174 Stuttgart ihr **Stück „Positiv“**. Der Eintritt ist frei! Im Anschluss stehen Mitglieder des Arbeitskreises AIDS Stuttgart und der Theatergruppe POSITIV für Fragen zur Verfügung.

Förderung der Theatergruppe POSITIV durch: Bürgerstiftung Stuttgart, Deutsche AIDS-Stiftung, Heidehof Stiftung GmbH, Fonds ViiV Healthcare GmbH. Vielen Dank!

Weiter Auskünfte: Dana Fichtner, Dipl.-Sozial-Pädagogin (FH) der AHS, E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, Tel. 0711/ 22469-17. Präsenzzeit in der AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle: Dienstag 10.00 -12.00 Uhr.

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS



Patientencafé

Ein bewährtes Modell: das Informations- und Diskussionsforum Patientencafé.

Bis zu fünfmal im Jahr bieten die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) und die AIDS-Beratungsstelle der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. Menschen mit HIV/AIDS sowie deren An- und Zugehörigen und allen Interessierten Gelegenheit, sich im Rahmen ihres gemeinsamen Patientencafés zu informieren.

Seit Dezember 1999 findet in der AIDS-Beratungsstelle der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. in Kooperation mit der AHS ein sogenanntes Patientencafé statt. Ziel dieses Cafés ist es, Menschen, die mit HIV/AIDS leben, sowie ihre Partnerinnen, Partner und Angehörigen in angemessener, verständlicher Form über bedeutsame medizinische, psychosoziale und (sozial-)rechtliche Themen zu informieren.

Das Informations- und Diskussionsforum Patientencafé wird von verschiedenen Pharmaunternehmen unterstützt. Dadurch können jährlich bis zu fünf Veranstaltungen mit in der AIDS-Arbeit erfahrenen Referentinnen und Referenten durchgeführt werden.

Die Themenauswahl erfolgt durch Vertreter der AIDS-Beratungsstelle der Evangelischen Gesellschaft e.V., der AHS und der Mitarbeiterin einer Stuttgarter HIV-Schwerpunktpraxis. In der Themenauswahl finden sich die Fragen, Anliegen, Interessen und Probleme der Menschen wieder, die mit einer HIV-Infektion leben.

Die Auswahl der Themen erfolgt ebenso unabhängig, wie die Wahl der Referentinnen und Referenten. Die unterstützenden Pharmaunternehmen haben keinen Einfluss auf die inhaltliche und personelle Gestaltung der Veranstaltungen.

Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Veranstaltungsort ist jeweils das Café Tocchetto im Haus der Diakonie der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. in der Büchsenstr. 34-36 in 70174 Stuttgart.

Das **nächste Patientencafé findet am Donnerstag, 14.02.2013 statt**. Stuttgarter Ärztinnen und Ärzte sind dann aufs Podium gebeten. Im Rahmen dieser einmal jährlich stattfindenden Veranstaltung berichten die Stuttgarter Mediziner und Medizinerinnen über aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich der HIV-Behandlung. Darüber hinaus nehmen sie zu aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen und Veränderungen Stellung.

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS

Anzeige

**Gem~~i~~nsam
statt~~e~~insam**

*Hilfe die ankommt,
wo sie gebraucht wird...*

Bereitschaft statt Einsamkeit: 1001 HIV-Infizierten Menschen in Not, vorwiegend durch Hilfe der Selbsthilfe, Forderung der Verwirklichung von Selbstbestimmung und sozialer Teilhabe.

Bereitschaft statt Einsamkeit: 1001 inspiriert werden auftragungen, Konzerte und Musik-Meets-Upgeben von HIV-Infizierten Menschen. Durch das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten können die vielfältigen Lebens und erregenden Spenden der Betroffenen wie Sie direkt spenden.

Mobil: 0711-7 218 240
Email: info@gemeinsam-statt-einsam-ev.de
Internet: www.gemeinsam-statt-einsam-ev.de

Yoga-Angebot – „Der Zustand, in dem man nichts vermisst“

Seit Oktober 2012 bietet die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) für Menschen mit HIV/AIDS und deren An- und Zugehörige einen kostenlosen Yoga-Kurs an.

Yoga ist ein über viele Jahrtausende bewährtes, philosophisches und praktisches Übungssystem mit dem eigentlichen Ziel, die Gedanken zur Ruhe zu bringen. Ist der Geist beruhigt, dann folgt auch die körperliche Entspannung. Im Hatha-Yoga ist der Zugang der Körper, also Körperhaltungen (Asana), die Atmung, über Atemübungen (Pranayama) und über Entspannung und Meditation (Dhyana) die Person an sich. Durch Atemübungen, Körperstellung (Asanas) und Entspannungstechniken kann der Mensch zur Ruhe und zu sich kommen.

In vielen Städten sind bereits Yoga-Kurse für Menschen mit HIV/AIDS zu finden. Auf Anregung des Yoga-Lehrers Dennis Oldenburg hat sich die AHS nun entschlossen, Menschen mit HIV/AIDS sowie deren An- und Zugehörigen ebenfalls ein Yoga-Angebot vorzuhalten. Die neue Yoga-Gruppe der AHS trifft sich seit dem 09.10.2012 **jeweils dienstags im 14-tägigen Rhythmus von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr**. Den Kurs leitet der Yogalehrer Dennis Oldenburg (www.yoga-libre.de). Veranstaltungsort sind die Räume des Keks e.V. (www.keks.org), in der Somerrrainstraße 61, in 70734 Stuttgart. Gute Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Eine Teilnahme ist nur nach

Anmeldung und einem Vorgespräch möglich. Da die Teilnehmerzahl auf maximal 14 Personen beschränkt ist, muss eine regelmäßige Teilnahme gewährleistet sein. Bitte bequeme Kleidung und eine rutschfeste Matte mitbringen. Wasser und Tee werden gestellt.

Hatha-Yoga ist eine wirksame Methode, den modernen Menschen wieder zu Balance und natürlicher Ausgeglichenheit zurück zu führen. Es wird gelernt, mit sich und seinem Körper ins Reine zu kommen. Yoga bringt – in regelmäßiger Praxis – die

Der neue Yoga-Kurs der AHS wird sich allen Asanas (Yogastellungen) widmen. Der Fokus wird aber auf der Yogareihe von Iyengar liegen.

Zur Teilnahme sind keine speziellen Vorkenntnisse nötig und es spielt keine Rolle, wie fit man ist. Schon nach ein paar Minuten kann man merken, dass sich etwas verändert. Entspannung und verbesserte Sauerstoffversorgung des Körpers führen zu Minderung von Schmerzen, guter Laune und Selbsterkenntnis. Je länger man übt, desto besser geht es einem körperlich, geistig und seelisch.

Dieser Kurs schafft für alle, die ein tiefes Verständnis für Yoga in all seinen Facetten entwickeln möchten, eine solide Basis für die regelmäßige Yoga Praxis in diesem Kurs und zu Hause.

Information und verbindliche Anmeldung an:

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Dana Fichtner,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Johannesstr. 19,
70176 Stuttgart,
E-Mail:
dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de,
Tel.: 0711/22469-17.

Dana Fichtner,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH), AHS

„Man muß selbst ausdauernder sein als die Schwierigkeiten, - es gibt keinen anderen Ausweg.“

Aurobindo

Gedanken zur Ruhe, entspannt und hilft im „hier und jetzt zu sein“. Yoga senkt den Stresslevel im Körper und verringert die Ausschüttung von Kortisol, einem Stresshormon. Seit Ende der achtziger Jahre wurde von einem weltweit anerkannten Yogalehrer/ Yogatherapeuten, B.K.S. Iyengar, ein spezielles Yogaprogramm für Menschen mit HIV/AIDS entwickelt.



„Rechtliche Aspekte in der Beratung von Migranten,...“

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.(AHS) und die Deutsche AIDS-Hilfe e.V.(DAH) boten ein ganztägiges Fortbildungsseminar zum Thema HIV/AIDS und Migration an.

Das Aufenthaltsrecht und die daraus folgenden sozialrechtlichen Ansprüche sind ein zentraler Punkt in der Beratung von Nichtdeutschen. Die AHS und die DAH luden deshalb zu einem gemeinsamen Seminar im Rahmen der Rundreise Migration der DAH mit dem folgenden Thema ein: „Rechtliche Aspekte in der Beratung von Migranten, besonders von EU-Bürgern“. Das Seminar fand am Freitag, 26. Oktober 2012 in der AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle statt. Referentin war Bettina Gütschow aus München.

Das Angebot richtete sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im (AIDS-) Hilfesystem sowie an Berater und Beraterinnen bzw. Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus Migrantencommunities und Migrantenorganisationen.

Das Seminar bot einen Überblick im Bereich Migration bezogen auf die HIV-/AIDS-Arbeit an. Der Schwerpunkt des Seminars lag auf dem Sozial- und Aufenthaltsrecht für EU-Bürgerinnen und EU-Bürger.

Auch Abschiebehindernisse und das Asylverfahren konnten kurz thematisiert werden. Aspekte hierzu: die Rechte von EU-Bürgern und EU-Bürgerinnen aus alten und neuen EU-Ländern (einschließlich Krankenversicherung); Arbeiterlaubnisse; Ablauf des Asylverfahrens und mögliche Asylgründe; die HIV-Infektion als Abschiebehindernis. Es wurde ein Überblick über rechtliche Fragestellungen gegeben, damit die Teilnehmenden die Situation ihrer Rat-suchenden besser einschätzen können.

Franz Kibler, Geschäftsführer, AHS

Seminar: „Interkulturelle Aspekte in der HIV-/AIDS-Arbeit,...“

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) und die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH) bieten ein weiteres ganztägiges Fortbildungsseminar zum Thema HIV/AIDS und Migration an.

Die Zusammenarbeit von Menschen verschiedener Herkunft birgt ein großes Potential. Aber: Mögliche kulturelle Unterschiede könnten auch eine Herausforderung für alle werden.

Die **AHS** und die **DAH** laden deshalb ganz herzlich zu einem gemeinsamen Seminar im Rahmen der **Rundreise Migration der DAH** mit dem folgenden Thema ein: **„Interkulturelle Aspekte in der HIV-/AIDS-Arbeit mit Menschen anderer Herkunft“**.

Das Seminar bietet einen Überblick im Bereich Migration bezogen auf die HIV-/AIDS-Arbeit an. Welche Stereotypen über „die Anderen“ beherrschen unseren Kopf? Welche Auswirkungen haben diese auf unser Denken und Handeln und somit auf den Umgang miteinander? Welche Wirkungen haben sie in unserer alltäglichen Arbeit? Dieses Seminar soll einen Raum bieten, diesen Fragen und Überlegungen nachzugehen. Konkret geht es um deren Bedeutung für die HIV-/AIDS-Arbeit mit Menschen

mit Migrationshintergrund: Was sind die Besonderheiten in den jeweiligen Communities? Wie erreicht man Menschen, die gemeinhin als schwer erreichbar gelten? Gibt es Möglichkeiten, mit weniger Missverständnissen zu kommunizieren? Und wie kann eine Zusammenarbeit zum Erfolg und zu nachhaltiger HIV-Prävention führen?

Rückfragen und **Anmeldung bis spätestens 07. Januar 2013** an: AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart, E-Mail: kontakt@aidshilfe-stuttgart.de, Tel. 0711/22 46 9 - 0, Fax: 0711/22 46 9 - 99.

Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS

Das Seminar findet am **Freitag, 25. Januar 2013, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr** statt.

Ort: Beratungs- und Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart.

Referent: Omer Idrissa Ouedraogo, Hamburg. Seminargebühren fallen nicht an!

Anmeldung ist allerdings **erforderlich**, da die Teilnehmendenzahl begrenzt ist!

Das Angebot richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im (AIDS-)Hilfesystem sowie an Berater und Beraterinnen bzw. Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus Migrantencommunities und Migrantenorganisationen.



bildquelle: mistify /photocase.com

HAARSCHARFE PREISE!

AB € 14,-

INHABERGEFÜHRT (KEINE FILIALEN!)

ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAGS GESCHLOSSEN
DI-FR 9.00 - 19.00
SA 9.00 - 16.00
UND NACH TERMIN

WELLA

haarKULT

SASCHA LORENG SILBERBURGSTRASSE 146 A
(NUR 2 MIN. VON HALTESTELLE FEUERSEE)
70176 STUTTGART TELEFON (0711) 61 68 98

Albrecht Bäuerle
Steuerberater

- ✓ Finanzbuchhaltung
- ✓ Lohn- und Gehaltsabrechnung
- ✓ Jahresabschluss
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Existenzgründung
- ✓ Budgetierung, Controlling
- ✓ private Steuererklärungen
- ✓ Erbschaftsteuer
- ✓ Steuerrechts-Durchsetzung

Albrecht Bäuerle, Steuerberater
Hauptstr.54, 70839 Gerlingen
Tel. 0 71 56/ 9 47 59-0, Fax 0 71 56/ 9 47 59-13
E-Mail: baeuerle.stb.gerlingen@t-online.de
www.baeuerle-stb-gerlingen.de

„Weil ich mir's Wert bin!“

Niederschwellige HIV-/Syphilis- sowie Hepatitis B- und C-Tests für bi- und homosexuelle Männer.

Unter dem Motto „**Weil ich mir's Wert bin!**“, bieten die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. AHS) und das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart für bi- und homosexuelle Männer kostenlose und anonyme HIV- und Syphilis und Hepatitis B- sowie C-Tests in Lokalen der schwulen Szene Stuttgarts an. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Dr. Martin Pritwitzer vom Gesundheitsamt Stuttgart und Nils Ullrich, Dipl. Sozialarbeiter der AHS, stehen für Blutabnahme und Beratung zur Verfügung. Die Testergebnisse können dann persönlich jeweils eine Woche nach der Aktion nach Terminabsprache im Gesundheitsamt Stuttgart abgeholt werden.

Seit Mitte der neunziger Jahre gibt es hochwirksame Therapien für HIV-positive Menschen, deren dauerhafter Erfolg jedoch auch davon abhängt, dass die HIV-Infektion rechtzeitig diagnostiziert und behandelt wird. Im Interesse der Betroffenen liegt es, eine HIV-Infektion frühzeitig zu erkennen. Zum einen sind nämlich die modernen HIV-Therapien sehr wirksam und sogar in der Lage, die Übertragungswahrscheinlichkeit aufgrund der damit verbundenen Senkung der Viruslast extrem zu reduzieren. Zum anderen ist bekannt, dass ein positives Testergebnis das Verhalten im Sinne einer Verantwortungsübernahme für den Sexpartner und allgemein das gesundheitliche Handeln befördert.

Ein Drittel der neu mit HIV diagnostizierten Personen kommen zu spät zum Test bzw. zur Therapie. Zwar kann in vielen dieser Fälle durch eine effektive antiretrovirale Therapie wieder eine deutliche klinische Verbesserung

erreicht werden, trotzdem wird die langfristige Prognose in diesen Fällen durch einmal erreichten schweren Immundefekt (bzw. das Stadium AIDS) und den späten Behandlungsbeginn beeinträchtigt und die Sterblichkeit ist im Vergleich zur rechtzeitig beginnenden Therapie erhöht.

Das Robert-Koch-Institut schätzt, dass in Deutschland ca. 30% der mit HIV infizierten Menschen nicht wissen, dass sie infiziert sind. Hiervon sind wiederum ca. 65% bi- und homosexuelle Männer, wenn man davon ausgeht, dass ihr Anteil hier gleich hoch ist, wie bei den bereits bekannten HIV-positiven Personen. Diese Gruppe sollte also besonders durch Testangebote erreicht werden, um die sehr begrenzten Testkapazitäten möglichst effizient einzusetzen.

Wenn man wahllos ohne Risikoanamnese testen würde und vom Test nur die ausschließen würde, die schon wissen, dass sie positiv sind, dann würden die begrenzten Ressourcen in der HIV-Prävention nicht dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden! Ein Screening der Durchschnittsbevölkerung ist weder leistbar noch sinnvoll!

Von besonderer Bedeutung ist auch die Kommunikation der Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten bei anderen sexuell-übertragbaren Infektionskrankheiten (STD = Sexually Transmitted Diseases). Die „Rückkehr“ z.B. der Syphilis scheint nämlich einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den Anstieg der HIV-Neudiagnosen bei relativ gleich bleibenden Schutzmotivationen

zu haben: Zum einen erhöht eine bestehende Syphilisinfektion die Wahrscheinlichkeit einer HIV-Infektion bei HIV-negativen Personen, zum anderen erhöht eine zusätzliche Syphilisinfektion bei schon HIV-positiven Personen die Transmissionswahrscheinlichkeit.

Die **nächste kostenlose und anonyme Testaktion** auf HIV, Syphilis, Hepatitis B und C bieten die AHS und das Stuttgarter Gesundheitsamt bi- und homosexuellen Männern am Freitag, 07. Dezember 2012, von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr, in der AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart an. Einfach vorbeikommen!

Das Stuttgarter Gesundheitsamt berät medizinisch und bietet Untersuchungen zu STDs wie Syphilis, Tripper u. ä. im Amt auch ständig für alle Bürger an. Diese Untersuchungen werden derzeit gebührenfrei gemacht. Offene STD-Sprechstunden sind dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 14 bis 18.30 Uhr. Darüber hinaus besteht beim Stuttgarter Gesundheitsamt für alle Bürger ganzjährig die Möglichkeit, kostenlos und anonym einen HIV-Antikörpertest machen zu lassen. Jedem HIV-Test geht eine individuelle ärztliche und sozialarbeiterische Beratung voraus. Das Testergebnis wird nur persönlich – nicht telefonisch oder schriftlich – mitgeteilt und kann eine Woche nach dem Test abgeholt werden. Die Terminvereinbarung zum HIV-Test im Gesundheitsamt ist von Montag bis Donnerstag zwischen 9.00 Uhr und 12 Uhr unter 0711/216-59444 möglich.

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS

LEBENSPARTNERSCHAFT IST IHR GUTES RECHT. Trotzdem gibt es noch viele offene Fragen.

Ich berate Sie in allen Rechtsfragen.

- Lebenspartnerschaftsrecht
- Erbrecht
- Regenbogenfamilie
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung

Sprechen Sie uns an.

Anwaltskanzlei Wolfer

Beatrix Wolfer, LL.M.
Rechtsanwältin und Mediatorin
Blumenstraße 17 • 70182 Stuttgart
Tel. 07 11 / 21 72 82 90
Fax 07 11 / 21 72 82 99
info@anwaltskanzlei-wolfer.de
www.anwaltskanzlei-wolfer.de



WOLFER
ANWALTSKANZLEI

pour lui
GAYSAUNA

ab 1. Oktober 2012
11 Uhr geöffnet!

NEU

TROCKENSAUNA.
DAMPFSAUNA.
RELAXRÄUME.
VIDEOAREA.
BISTROLounge.

Telefon (0711) 9 00 53 91
Schmidener Straße 51 · 70372 Stuttgart
U2-Haltestelle Kursaal · www.pour-lui.de
Täglich geöffnet von 11 bis 2 Uhr

Mein Fels in der Brandung

Ein immerwährender Adventskalender stellt jeden Tag den Ausspruch einer HIV-betroffenen oder einer beim Thema HIV/AIDS engagierten Person in den Mittelpunkt.

Seit über zehn Jahren weiß die Südafrikanerin Nokhwezi Hoboyi, dass sie HIV-positiv ist. Zwei Kinder hat sie durch AIDS verloren, weil sie nicht aufgeklärt war. Heute hat sie gelernt, offen mit HIV umzugehen. Die Aktivistin arbeitet bei der Organisation „Treatment Action Campaign“, die sich seit 1998 in Südafrika und weltweit für Menschen mit HIV und AIDS einsetzt. In dem immerwährenden Adventskalender „Positiv leben. Advent in Zeiten von HIV und Aids“ teilt Nokhwezi Hoboyi ihre Erfahrungen mit:

„Bevor Du mit irgendeiner Person offen über Deinen HIV-Status sprichst, musst Du Deinen Status akzeptiert haben und damit umgehen können,

dass Du jetzt mit HIV lebst. Überlege Dir genau, wem Du Dein Geheimnis als erstes anvertraust. Wähle diejenigen aus, die auch in der Lage sind, Dich zu unterstützen – ohne Dich zu verurteilen. Es ist wichtig, dass Du darauf vorbereitet bist, dass jemand geschockt sein kann. Denke daran, dass nicht nur Du Dich mit HIV auseinandersetzen musst. Gib Deinen Freundinnen, Freunden und Familienangehörigen ein paar Tage Zeit, nachdem Du Dich ihnen anvertraut hast. Auch sie müssen lernen, sich auf die veränderte Situation einzustellen. Ich weiß, es machte meine Mama sehr traurig, als ich ihr sagte, dass ich HIV-positiv bin. Welche Mutter wünscht sich das schon für ihr Kind? Zuerst versuchte sie, ihre Gefühle zu

verbergen, aber schließlich weinten wir zusammen. Als AIDS dann bei mir ausbrach, war meine Mutter mein Fels in der Brandung.“

Vom 01. Dezember, dem Welt-AIDS-Tag, bis zum 06. Januar, dem beginnenden Weihnachtsfest der koptischen Christen, wird in dem Tischkalender jeden Tag die Geschichte eines Menschen erzählt, der mit HIV und AIDS zu tun hat: Infizierte, Erkrankte, Aktivist:innen, Seelsorger:innen, Kämpfer:innen und Kämpfer gegen die Unwissenheit. Es sind Texte, die Mut machen und gerade deshalb so gut in die Advents- und Weihnachtszeit passen.

„Brot für die Welt“ hat den immerwährenden Adventskalender „Positiv leben. Advent in Zeiten von HIV und AIDS“ zusammen mit anderen Organisationen zusammengestellt. Er kann unter der Artikel-Nummer 119 102 470 bei „Brot für die Welt“, Zentraler Vertrieb des Diakonischen Werkes der EKD, Karlsruher Str. 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen, Tel.: 0711 2159-777, Fax 0711/79 77 502, vertrieb@diakonie.de oder unter www.brot-fuer-die-welt.de/shop gegen eine Schutzgebühr von 3,00 EUR (plus Versandkosten) bestellt werden. Format 150x150 mm, 32 Seiten, farbig. Aufsteller aus Karton.

Renate Of, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt, E-Mail: renate.of@brot-fuer-die-welt.de



Braucht es überhaupt Heilung?

Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit der psychosozialen Bedeutung und persönlicher Akzeptanz von Heilbarkeit bzw. Unheilbarkeit von Krankheit für Betroffene.

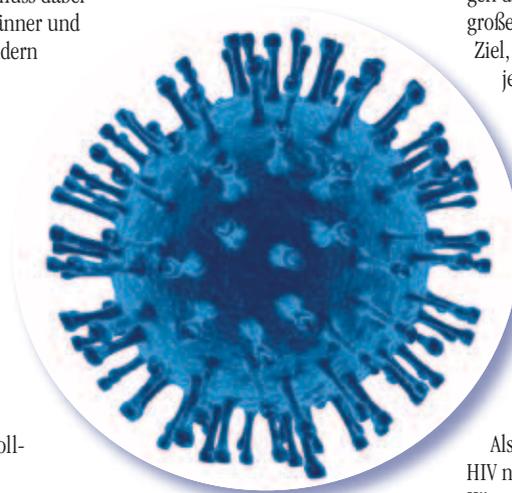
Unglücklicherweise wird im Kontext von HIV und AIDS oftmals von schrecklichen Qualen und Tod gesprochen – dies trägt dem heutigen medizinischen Fortschritt nicht mehr Rechnung. Man möchte nur an die Anfänge von HIV denken, bei denen das Vollbild AIDS sehr schnell zu Tage trat und somit das Leben vieler Millionen Menschen rasant sein Ende nahm. Selbstverständlich muss dabei auch an all die Frauen, Männer und Kinder in Entwicklungsländern gedacht werden, bei denen an eine antiretrovirale Therapie aus Kostengründen und erschwelter Zugänglichkeit oftmals nicht zu denken ist.

Die Fragen, die sich im Hinblick auf eine Medikation stellen, sind erstens: „Wie kann eine erfolgreiche Therapie gelingen?“ und zweitens: „Warum bringt sie keine vollständige Heilung?“

Dies sind Fragestellungen, bei denen man nicht genau weiß, welche die höhere Priorität genießt. Ist es nun wichtiger, ein erfülltes Leben – trotz Krankheit – zu haben oder in der Gewissheit zu leben, dass man gesund

ist und auch niemanden auf irgendeine Weise anstecken kann?

Jedoch ist eines gewiss: Die Fortschritte, die uns die antiretrovirale Therapie (ART) gebracht hat, sind immens. So muss sich – in Industrieländern wohl gemerkt – keiner mehr fürchten, am Vollbild AIDS zu sterben.



Ganz anders sieht es in Schwarzafrika aus. Die bittere Armut, schlechte Hygienebedingungen und die starke Unterernährung wirken sich doppelt negativ auf den Gesundheitszustand

der Menschen aus; diese Faktoren haben nochmals einen stark immun-suppressiven Charakter.

In Deutschland reden wir viel lieber von Heilung – auch wenn dies noch ein langer Weg ist. Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit wird es niemals eine wirkliche „Heilung“ geben – so wie wir sie verstehen. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen zwar die großen Schritte in Richtung auf das Ziel, in welcher Entfernung dieses jedoch liegt, weiß keiner.

Wer sich heute mit 20 Jahren infiziert, kann damit rechnen, noch weitere fünfzig Jahre leben zu können¹ – also gute Aussichten auf die weiter oben erwähnte Zielerreichung der weitestgehenden Gesunderhaltung des Immunsystems und damit des gesamten Menschen.

Also woran liegt es dann, dass HIV noch nicht vollständig aus dem Körper eliminiert werden kann? Man fragt sich dies zu Recht, denn bereits kurz nachdem klar war, dass das Virus HIV die Krankheit AIDS auslöst, stellte Dr. Gallo einen Impfstoff binnen drei Jahren in Aussicht – aus heutiger Sicht völlige Utopie, doch damals

¹Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung: Auch HIV-Infizierte können statistisch uralt werden, 25.07.2010, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wissen/medizin/aids-konferenz-auch-hiv-infizierte-koennen-statistisch-uralt-werden-11010612.html> (Stand: 24.09.2012 um 18:10)

wusste man auch noch nichts über die Tricks des Virus, der körpereigenen Immunabwehr zu entgehen.

Sobald das Virus mit seinen Oberflächenproteinen an eine Immunzelle – meist T-Helferzelle – angedockt ist, gibt es seine einsträngige Erbinformation in die Zelle. Ferner werden diverse Enzyme mitgeliefert, die für die Replikation des Virus wichtig sind.

Besonders das Enzym reverse Transkriptase hat eine hochrangige Bedeutung für den Vermehrungszyklus. So schreibt dieses die einsträngigen RNA-Fäden in doppelsträngige DNA um. Dieser Vorgang ist wichtig, damit die Virus-DNA in die Wirtszelle eingebaut werden kann.²

Gerade hier entstehen die meisten Fehler, denn die reverse Transkriptase besitzt keinerlei „Korrekturlesefunktion“, sodass nach jeder Replikation ein Virus entstehen kann, welches ein klein wenig anders aussieht als jenes, welches es vor dem Vermehrungszyklus war.³ Die so entstehenden Mutationen entgehen damit auch der adaptierten Immunabwehr mit ihren virusspezifischen Antikörpern. Diese sind also auf Dauer – durch die hohe Mutationsrate – unwirksam.

Die hochwirksamen Medikamente finden ferner ihre Grenzen der Wirksamkeit in der Tatsache, dass HIV noch andere Zellen mit CCR5-

und CXCR4-Rezeptoren befällt. Diese Zellen sind u.a. Makrophagen, B-Zellen, Killerzellen, T-Helferzellen, aber auch antigenpräsentierende Zellen (antigen presenting cells, APC). Gerade APC haben die Aufgabe, andere Zellen über Eindringlinge zu informieren. Die Optionen, sich mit allen Waffen der angeborenen und adaptierten Immunabwehr zur Wehr zu setzen, fallen mit abnehmender Zahl der Immunzellen weg.

Fallen HI-Viren Zellen an, welche sich in Geweben befinden – wie dendritische Zellen –, so können ihnen Medikamente nichts anhaben, denn diese wirken nur auf Immunzellen, die sich im Blut befinden. Deshalb kommt es vor, dass Viren unterhalb der Nachweisgrenze liegen können. Dies bedeutet jedoch nicht, dass HIV nicht mehr da ist; es ist nur in so geringen Mengen vorhanden, dass es mit den derzeitigen Tests (PCR-Verfahren) nicht mehr nachweisbar ist. Sollte die antiretrovirale Therapie (ART) abgesetzt werden, so tritt das Virus wieder in seine Replikation ein.

Beachtet man genau diese Problematik und stellt sich darauf ein, so ist mit HIV sehr gut zu leben. Zwar ist keine Heilung möglich, jedoch steigt die Lebenserwartung kontinuierlich. Das sind nennenswerte Fortschritte; diese dürfen jedoch nicht den Freibrief geben, die Safer-Sex-Regeln zu missachten. Ein je situationsabhän-

giges Restrisiko besteht schließlich noch.

Doch diese Appelle sind nicht elementar. Vielmehr ist es von Bedeutung, zu zeigen, dass HIV in unserer industrialisierten Welt keine tödliche Krankheit mehr darstellt; vielmehr ist die HIV-Infektion zu einer chronischen Erkrankung geworden, die behandelbar ist und selten zum Vollbild AIDS führt.

Dies vergessen viele Menschen, da sie Vorurteile gegenüber Menschen mit HIV haben, die nur schwer abgebaut werden. Dies soll freilich nicht heißen, eine Infektion zu riskieren sei nicht schlimm, jedoch müssen die heutigen medizinischen Möglichkeiten bedacht werden. Also ist es umso bedeutender – auch angesichts einer sich stark verzögernden Heilungschance – die Frage nach der Erhöhung der Lebensqualität von HIV-Positiven zu stellen. Auch hierfür kann jeder von uns ganz persönlich eintreten. Ob dies nun auf politischer oder sozialer Ebene ist.

Alex Siebner, Eislingen

Der Autor, Alex Siebner (18), lebt in Eislingen. Derzeit besucht er als Schüler das Sozialwissenschaftliche Gymnasium in Göppingen. Er befasst sich seit über zwei Jahren mit der Thematik HIV und AIDS. Später möchte er Biologie studieren und sich in der HIV- und AIDS-Forschung engagieren.

²Vgl. Stevenson, Mario: Lässt sich eine HIV-Infektion besiegen? In: Spektrum der Wissenschaft, Dossier 3/11, S. 68

³Vgl. Neumann, Jürgen: Immunbiologie. Eine Einführung, Berlin/Heidelberg, S. 231

Fürs Leben gern ein Stuttgarter.




Stuttgarter
Hofbräu

Würzig - frisch

„Schützen statt strafen“ – 21. Hocketse

Am 28. und 29. Juli 2012 wurde die 21. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. gefeiert. Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) bedankt sich herzlich!

Am Wochenende des 28. und 29. Juli 2012 konnten wir die 21. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. – das schon traditionelle Straßenfest in der Stuttgarter Innenstadt – feiern. Die jährliche Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. dient der **HIV-Prävention und der HIV/AIDS-Betroffenenbetreuung**; sie wird als **Benefizveranstaltung zu Gunsten der AHS** durchgeführt. Vieles wird für dieses Fest ehrenamtlich geleistet. Die Hocketse ist eine **Veranstaltung für alle sozialen Schichten sowie insbesondere für Menschen mit HIV und AIDS**.

Zehntausende Gäste füllten wieder Markt- und Schillerplatz sowie die Kirchstraße unserer Landeshauptstadt Stuttgart, um mit der AHS. zu feiern. Vom späten Samstagnachmittag bis zum späten Sonntagabend wurde gehockt, flaniert, geguckt, geplauscht, gegessen, getrunken und den Darbietungen auf Bühne und Plätzen zugeschaut. Freude und Spaß wurden auf der Hocketse aber auch wieder mit Gedenken und HIV-Präventionsarbeit kombiniert.

Gäste und Gastgeber fühlten sich gleichermaßen wohl. Die Planungen wurden weitgehend umgesetzt, und wo Probleme aufkamen, konnte erfolgreich improvisiert werden. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder vielen **Partnerorganisationen, Initiativen und Parteien kostenlos Gelegenheit bieten konnten, auch ihre Arbeit zu präsentieren!**

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, den Sponsoren sowie den Spenderinnen und Spendern. Großen Respekt und besondere Anerkennung

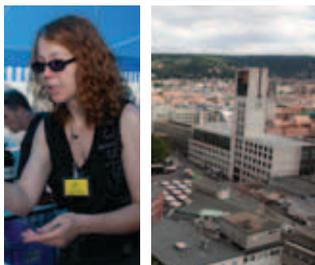
gehören auch unseren Sammlern, die mit ihren Spendenbüchsen über Markt- und Schillerplatz und durch die Kirchstraße gingen, um Geld für die Arbeit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. zu sammeln. Schließlich gilt allen Gästen, allen Betreibern von Verkaufs- und Promoständen, den Künstlerinnen und Künstlern, den Stuttgarter AIDS-Seelsorgern, dem Deutschen Roten Kreuz, allen Aktivistinnen und Aktivistinnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Stuttgart, der Polizei sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Politik und der Medien sowie allen Dienstleistern und insbesondere den Anliegern der Festplätze unser Dank – denn sie alle haben zum Gelingen unserer 21. Hocketse beigetragen!

Ganz besonders bedanken wir uns aber beim Team von Pepper and Salt – Agentur für Marketing und Kommunikation GmbH (www.pepperandsalt.de) für ihre professionelle Organisation der Hocketse und die gute Zusammenarbeit!

Ein herzliches Dankeschön aber auch an Thomas Kaltenecker (www.foto-elemente.de) für die schönen Fotos der 21. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.!

Freuen wir uns nun auf die 22. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. am 27. & 28. Juli 2013!

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS



der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.: DANKE!



Keine Kriminalisierung von HIV/AIDS

Joachim Stein, Mitglied des Vorstandes der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., hielt die programmatische Rede zur 21. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

„Liebe Mitglieder der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., liebe Freundinnen und Freunde, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

„Schützen statt strafen“ haben wir als Motto für die diesjährige Hocketse gewählt. Wie kommen wir zu einer solchen Aussage? Wer die Presse der letzten Jahre verfolgt oder sich im Internet umsieht, wird feststellen, dass die Zahl der Fälle zunimmt, in denen Menschen vor Gericht landen, weil sie vermeintlich oder tatsächlich jemand mit dem HIV-Virus angesteckt haben. Dabei ist es im deutschen Recht nicht entscheidend, ob die – mögliche – Ansteckung absichtlich oder unab-

sichtlich geschehen ist. Da es für die HIV-Infektion keinen speziellen Strafrechtsparagrafen gibt, gilt die – mögliche – Ansteckung als Körperverletzung. Sex ohne Kondom ist also juristisch betrachtet dasselbe, wie wenn ich jemand schlage oder mit einem Gegenstand verletze. Die Person, die infiziert ist, ist per Gesetz dabei stets die Verletzende.

In Deutschland zumindest gibt es noch eine Kulanzregelung: Werden die Safer-Sex-Regeln eingehalten und es gibt trotzdem eine Infektion, etwa weil das Kondom geplatzt oder abgerutscht ist, dann kann die Person

nach derzeitiger Rechtsprechung in Deutschland strafrechtlich nicht belangt werden. In anderen Ländern – auch in der Europäischen Union (z.B. in Österreich) – gibt es eine solche Kulanzregel nicht. Dort ist grundsätzlich ungeschützter Sex, selbst dann, wenn der HIV-Negative ausdrücklich auf den Schutz verzichtet hat, strafbar.

Diese Pönalisierung der Prävention verdient aus zwei Aspekten eine genauere Betrachtung:

Zunächst aus der Sicht der Prävention. Der Schutz vor ansteckenden Krankheiten ist im Verständnis der westlichen Gesellschaften eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie kann nicht allein auf Erkrankte oder Infizierte abgewälzt werden. Jeder Mensch ist spätestens ab der Volljährigkeit für sich und seine Handlungen selbst verantwortlich. Entscheidungen über den Umgang mit seiner Gesundheit kann keine andere Person für ihn treffen, schon gar nicht die Staatsanwaltschaft. Die Gesundheitspräventionskampagnen der Krankenkassen und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sind berechtete Beispiele dafür, wie hierzulande die Bevölkerung zu verantwortungsbewusstem Umgang mit der Gesundheit angehalten wird. Gerade auch in der Suchtmitteldebatte gibt es laufend Diskussionen, bisher stets mit dem Ergebnis, dass deutlich auf die Gefahren hingewiesen wird. Eine strafbare

Handlung fällt trotzdem nicht an, wenn sich Menschen über diese Hinweise hinwegsetzen. Ebenso wenig werden Menschen nach derzeitigem Stand Extremsportarten verboten oder versicherungsrechtlich mit einem Sonderobulus bewehrt, auch wenn die Diskussion darüber vorzugsweise während des Sommerlochs dazu immer wieder aufflammt.

Ganz anders verhält es sich aus der Sicht der Juristen aber plötzlich, wenn es um die Ansteckungsgefahr mit HIV geht. Hier wird die alleinige Verantwortung auf die Infizierten abgewälzt. Alle Nichtinfizierten dürfen plötzlich darauf vertrauen, dass eine andere Person für sie mitdenkt, können ihre Eigenverantwortung juristisch bestätigt also abwälzen. Gänzlich widersinnig wird diese Rechtsauffassung, wenn die infizierende Person von ihrer HIV-Infektion gar nichts wusste. Juristisch betrachtet ist aber auch das Körperverletzung. Lasst Euch, lassen Sie sich das mal auf der Zunge zergehen: Ohne selbst von meiner HIV-Infektion zu wissen, werde ich, wenn ich unabsichtlich jemanden angesteckt habe, vom deutschen Staat bestraft.

Es geht aber noch einen Tick besser: HIV-Infizierte können sich selbst dann nicht ihrer Strafe entziehen, wenn die Person, mit der sie Geschlechtsverkehr hatten, wollte, dass auf das Kondom verzichtet wird. Realisiere ich also nach dem Geschlechtsverkehr, dass ich möglicherweise mit einem HIV-Infizierten geschlafen habe, reicht ein Gang zur Staatsanwaltschaft, um meinem Partner oder meiner Partnerin der letzten Nacht im Nachhinein die Hölle heiß zu machen.

Was mich zum zweiten Aspekt dieses Trauerspiels führt: Die persönliche Dimension der Angelegenheit ist aus juristischer Sicht ebenfalls unangemessen. Habe ich im Nachhinein be-

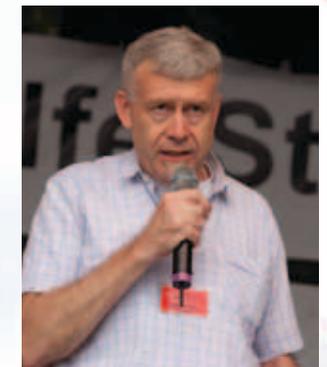
trachtet mit meinem Lover der letzten Nacht ein Problem, so genügt eine Anzeige bei der Polizei über einen Risikokontakt und Schwups kann sich mein/e Sexpartner/in plötzlich mit einer sehr unangenehmen Situation auseinandergesetzt sehen. Plötzlich untersucht nämlich die Staatsanwaltschaft meine Sexkontakte, befragt mich nach Details der Nacht und kontrolliert meinen Gesundheitszustand. Da es sich um ein sogenanntes Offizialdelikt handelt, muss der Staatsanwalt aktiv werden. Klar, das kann auch passieren, wenn es um Fragen der Gewalt und der Freiwilligkeit der sexuellen Hingabe geht. Aber im Gegensatz dazu, muss ich keinen Gesundheitscheck über mich ergehen lassen. Um nämlich aus der unangenehmen juristischen Situation heraus zu kommen, habe ich keine Wahl mehr, als zu einem HIV-Test zu gehen. Und auch in diesem Fall komme ich nur dann unbeschadet aus dem Verfahren wieder raus, wenn ich nachweisbar nicht infiziert bin. So sehr es zu begrüßen ist, dass Menschen frühzeitig über ihre Infektion Bescheid wissen, so ist doch unsere Meinung, dass sie dazu nicht von der Staatsanwaltschaft gezwungen werden sollten.

Ich will gar nicht darüber nachdenken müssen, was im Falle eines positiven Testergebnisses passiert. Nicht nur, dass ich plötzlich mein Leben auf das Virus einstellen muss, nein, ich werde zugleich auch noch in ein Strafverfahren gezogen, das mit großer Wahrscheinlichkeit mit einer Strafe endet, zum Positiv-Sein verurteilt sozusagen. Eine solche Form der Stigmatisierung wünsche ich niemand. Das ist eine Prägung fürs Leben.

Das Motto, mit dem wir dagegen halten, lautet genau deshalb „Schützen statt strafen“. Unser Anliegen ist die Stärkung der Eigenverantwortung, ganz im Sinne der bewährten und an-

erkannten Gesundheitspräventionsstrategien. In einer so persönlichen Situation wie der von zwei Menschen beim Liebespiel sollte, so lange dabei keine anderen strafrechtlich relevanten Tatbestände erfüllt sind, nicht auch noch die Staatsanwaltschaft virtuell mit im Bett liegen. Präventionsangebote sollten genau deshalb genutzt werden. Informieren ist auf jeden Fall weniger belastend, als anzeigen. Für uns gilt weiterhin, dass jede und jeder für sich selbst verantwortlich ist.

Ausdrücklich wollen wir hier auch für die HIV-Infizierten Menschen Partei ergreifen. Es liegt nicht nur an ihnen, verantwortlich mit der Gesundheit anderer umzugehen. Jede und jeder ist dabei gefordert. Wir werden im Verlauf des heutigen Tages noch einiges zu unserer Arbeit, unseren Informations- und Präventionsangeboten vorstellen. Gerne stehen unsere Mitarbeitenden auch für persönliche Gespräche zur Verfügung – nicht nur heute auf der 21. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. Euch und Ihnen allen wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und die Vorstände der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. einen angenehmen Tag und gute Kontakte.“



Joachim Stein, Mitglied des Vorstandes, AHS

„Lebendige Bücher“

Menschen mit HIV/AIDS im Einzel- oder Gruppengespräch mit Interessierten.

Menschen mit HIV und AIDS haben ihre besonderen Lebensgeschichten. Sie sind häufig gezwungen, ihre Infektion vor Kollegen, Bekannten, Freunden ja vielleicht sogar in der Familie geheim zu halten, zumindest den Kreis der Mitwisser sehr zu begrenzen.

Wer den Wunsch verspürt, einen Menschen mit HIV/AIDS persönlich kennen zu lernen, der kann dies tun.

Mit ihrer Aktion „Lebendige Bücher“ will die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) Menschen mit HIV und AIDS, die hier in Stuttgart leben, wahrnehmbar machen. „Lies in meinem Leben, wie in einem Buch!“ ist die Aktion überschrieben. Jeder kann ohne Anmeldung ein Gespräch mit einem HIV-positiven Menschen führen – ihn oder sie ausleihen, wie ein Buch. Auf ausliegenden

Buchattrappen ist Name und sind Eckdaten zur Person zu lesen. Die zugehörige Person ist dann abrufbar und wird von Interessierten zu einem Gespräch „ausgeliehen“ - irgendwo zwischen den Regalen der Bücherei. So werden menschliche Schicksale in der persönlichen Begegnung lebendig und bekommen ein individuelles Gesicht.

Die „**Lebendige Bücher**“ stehen **am Freitag, 23.11.2012, von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr**, in der **Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1, 70173 Stuttgart „zur Ausleihe“ bereit.

Die Aktion wird auch in Stuttgarter Schulen beworben. Gruppen sollten ihr Kommen aber nach Möglichkeit vorher ankündigen.

Ansprechpartner: Alfons Stetter, Diplom-Theologe (Univ.), Sozialarbeiter der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. E-Mail: alfons.stetter@aidshilfe-stuttgart.de, Tel. 0711/22469-14.

Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS



Lebendige Bücher

Mehr erfahren über Menschen mit HIV und AIDS.



Freitag, **23.11.2012**

13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

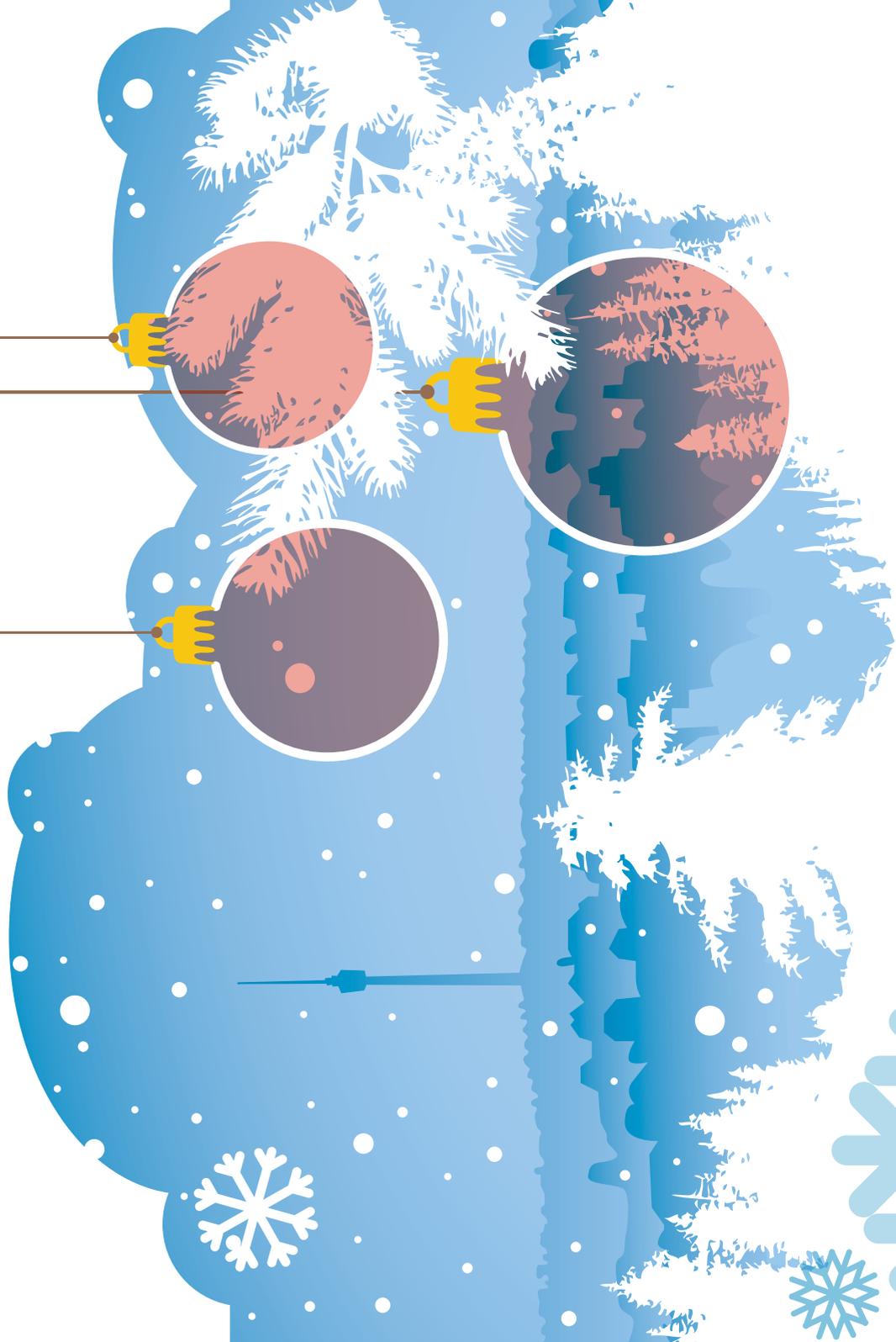
In der Stadtbibliothek Stuttgart,
Mailänder Platz 1, 70173 Stuttgart

Menschen mit HIV/AIDS lassen sich für einige Minuten „wie ein Buch ausleihen“ – und Sie dürfen sich für Ihre Geschichte interessieren.



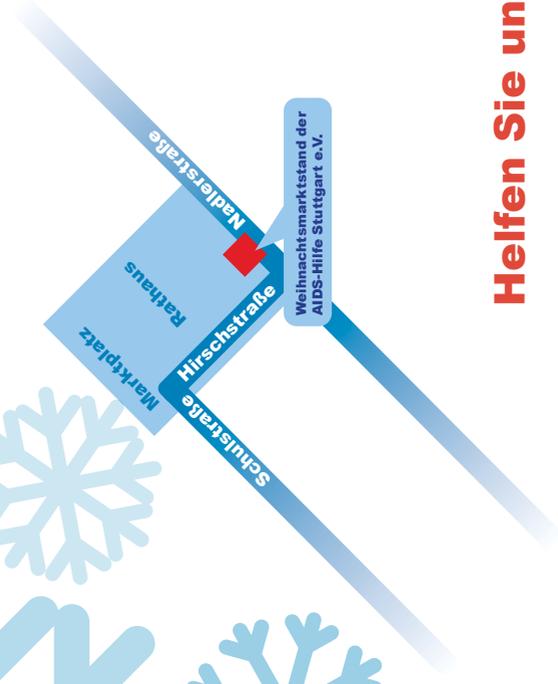
Mit freundlicher Unterstützung von Abbott!





Alle Jahre wieder...
**...STAND DER AIDS-HILFE STUTT GART E.V.
AUF DEM STUTTGARTER WEIHNACHTSMARKT**

MIT
GLÜHWEIN
PUNSCH
MARMELADE
GEBÄCK
SOCKEN
SCHALS



Helfen Sie uns, anderen zu helfen!
www.aidshilfe-stuttgart.de